

Die Zeitung erscheint in der Woche zweifach.

Bezugs-Preis:

Bierteljährlich für Berlin 7 Mk., 50 Pf. ohne Portofolio, für ganz Deutschland 9 Mk., Österreich 13 Kr., 82 Hell., Rußland 4 Rub., 65 Kop., Holland 7 Fl., 50 Gts.

Für Frankreich, Belgien, England, Schweiz, Amerika usw. Kreuzband-Endung 20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen für England in London bei King, Stegle 30 Elm Street E.C. und Cowie & Co. 19 Gresham Street E.C.

Berliner Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Als besondere Beilagen erscheinen: Verhandlungs-Anzeiger.

Hotels- und Bäder-Anzeiger.

Vollständige Diebstahl-Listen der Preussischen Klassen-Polizei.

Allgemeine Verlosungstabellen mit Restanten-Listen

und viele andere wichtige tabellarische Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 60 Pf., Restamtzeit 1 Mk.

Telegraphen-Adressen: Börse, K. 10.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8., Kronenstraße Nr. 37. Annahme der Inserate: In der Expedition.

Verantwortlicher: Amt I, Nr. 243.

Dom Tage.

Die Generalversammlung der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiffgesellschaft lehnte den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft ab.

Meldungen aus Köln zufolge wird geplant, die Werke zur Gründung eines allgemeinen deutschen, sämtliche Hochöfenwerke umfassenden Kohlen-Syndikats zu erneuern.

Wie aus New-York berichtet wird, stellte eine Gruppe dortiger Kapitalisten Pläne fertig zur Anlage von 100 000 000 Dollars für Eisenbahnbauten in der asiatischen Türkei.

In Manchester ist zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Baumwollindustrie ein Vertrag unterzeichnet worden, der den Frieden in dieser Industrie auf fünf Jahre sichert.

Die Fortschritte der Militärluftschiffahrt in Frankreich.

Es kann nur Mangel an Kenntnis der tatsächlichen Verhältnisse sein, wenn immer wieder behauptet wird, Frankreich sei auf dem Gebiete der Luftschiffahrt rückständig und begünstige nur den Bau von Flugmaschinen, weil ihnen allein die Zukunft für militärische Brauchbarkeit gehöre. Als Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptungen wird zunächst angeführt, daß der Kriegsminister im diesjährigen Etat nur 500 000 Francs für Motorluftschiffe gewährt habe, mit denen nichts anzuhalten sei, da ein einziger Luftballon mit vollständiger Ausrüstung, Betriebsmitteln, Personal und Halle rund 1 Million Francs koste. Außerdem wurde der Vorwurf erhoben, daß die gesamte Organisation der Militärluftschiffahrt in Frankreich, einschließlich aller baulichen und konstruktiven Fragen, noch so wenig geordnet sei, daß von einheitlichen Zielen bezüglich der Ausbildung der Truppe, der Anforderungen und der Verwendung lenkbarer Luftschiffe keine Rede sein könne. Alle diese Einwände und Annahmen sind, wie gesagt, irrig. Allerdings kann die Heeresverwaltung zunächst nur mit dem beiden Luftballons „Liberte“ und „Colonel Menard“ rechnen, die nach beendeten Umbau kürzlich die ersten Probeflüge beendet haben und zur Teilnahme an den diesjährigen Armeenäherungen bestimmt sind. Aber innerhalb der nächsten vier Jahre wird sich dies Bild eines knappen Bestandes an Luftschiffen erheblich ändern. Nicht allein werden bis dahin die jetzt schon seit einiger Zeit in Bau befindlichen Schiffe verschiedener Konstruktion und Herkunft vollendet sein, sondern auch diejenigen neuen 20 Lenkballons werden sich in Dienst befinden, die General Brun für die Kriegsverwaltung nach und nach in Auftrag geben will und von denen 5 in jedem Jahr gebaut werden sollen. Auch an die Kosten für die diesjährigen 5 Neubauten hat der Minister sehr wohl gedacht. Sie finden sich im Etat bei Kapitel Luftschiffahrt mit einem Teilbetrag von 2 220 000 Fr. berechnet und sollen durch weitere 3 300 000 Fr. gedeckt werden, die in einem Nachtragserdit entfallen sind, der der neugebildeten Kammer erst kürzlich vorgelegt ist. So werden also 5 1/2 Millionen zur Verfügung stehen und nicht, wie fälschlich gemeint, nur die oben erwähnten 500 000 Fr., die überdies gar nicht für Motorluftschiffe bestimmt sind, sondern der Artilleriedirektion in Vincennes gehören für die von ihr zu leitenden militärischen Versuche mit Aeroplanen. So fehler- und lückenhaft, wie die bisherigen zahlenmäßigen Berechnungen gewesen sind, so unzureichend zeigen sich bei genauer Kenntnis auch die Angaben über die mangelnden organisatorischen Maßnahmen. Denn durch ministerielle Verfügung sind ganz genaue Vorschriften hinsichtlich des zur Militärluftschiffahrt gehörigen Personals und Ma-

terials gegeben. Sie bestimmen in bezug auf ersteres zunächst, daß die 6 Luftschiffkompanien (einschl. zweier neuer Kompanien) nicht mehr zum 1. Generegiment gehören, sondern eine ganz selbständige Truppe unter dem Befehl des Obersten Hirschauer bilden. Dazu ist in dem neuen Adergesetz die Aufstellung von noch zwei Kompanien vorgesehen, durch die die Bildung eines Luftschiffregiments zu 2 Bataillonen von je 4 Kompanien in allen Angelegenheiten der Aeronautik, also auch über die Flugmaschinen, ist eine der Genie-Direktion des Kriegsministeriums angefügt, aber sonst ganz selbständige Abteilung eingesetzt, was um so mehr als ein wesentlicher Fortschritt anzusehen ist, als bisher die Aufsicht über das Militär-Luftschiffwesen zwischen der Artillerie und dem Genie geteilt war. Und was die Neuordnung der Materialfragen anlangt, so bestimmt der erwähnte Erlass des Ministers, daß alle einschlägigen Studien und Versuche nur im Laboratorium zu Chalais-Meudon vorzunehmen sind, alle Bestellungen und Ankäufe dagegen von der Zentralstelle für Luftschiffmaterialien auszugehen haben. An der Spitze beider Etablissements steht ein Stabsoffizier, der den Titel „directeur du materiel de l'aeronautique militaires“ tragt. Er hat das Recht, die technische Kommission des Genies und die Studienkommission in Versailles, die früher zusammen die ganzen Werkstattdarstellungen unter sich hatten und gemeinschaftlich bearbeiteten, zu Beratungen heranzuziehen.

Fast aber möchte man doch meinen, daß die Franzosen mehr noch als auf dem Gebiete der lenkbaren Luftschiffe bemüht sind, ganz besonders die Flugmaschinen für militärische Zwecke auszunutzen und zu vervollkommen. Dafür spricht nicht allein die Tatsache, daß die Heeresverwaltung bereits heute 5 Aeroplane in eigenem Besitz und noch 15 in Auftrag gegeben hat und daß sie in Vincennes eine Militärpilotenschule ins Leben gerufen hat, auf der bis Ende des Jahres 200 Offiziere ausgebildet sein sollen, sondern auch die vortrefflichen Leistungen, die von einzelnen Offizieren schon jetzt mit Flugapparaten erreicht sind, und die vielen Wettbewerbspreise, die für Aeroplanfahrten ausgesetzt sind, sind Beweise für die hohe Bewertung der Flieger. In ersterer Hinsicht macht mit vollem Recht besonders viel von sich reden der Flug des Kapitäns Marconnet und des Leutnants Fiquand, die mit ihrem Zweidecker in 3 Stunden die 160 Kilometer lange Entfernung von Chalons bis zum Übungsplatz von Vincennes zurückgelegt haben. Bei der Ankunft am Ziel soll von den mitgenommenen 75 Litern Benzin und 30 Litern Öl noch Vorrat für weitere 100 Kilometer vorhanden gewesen sein. Von den beiden Offizieren sah Fiquand am Steuer, Marconnet dahinter; er dirigierte die Fahrt von der Karte aus, die auf einer sinnreich konstruierten Welle sich auf- und abrollen ließ und verständigte sich darüber mit dem Führer mittels eines von ihm erfindenen Mikrophons. Es wurde meist in 375 Meter Höhe geflogen. Der Rekord ist bereits wieder gebrochen worden. Wie wir gemeldet haben, sind am Sonntag nachmittag drei von Offizieren geleitete Aeroplane in Mourmelon aufgestiegen und gegen 7 Uhr abends in Nancy glatt gelandet. In der Luftlinie eine Entfernung von ca. 210 Kilometer. D. M.) Dies glänzende Resultat hat einen Sportreiter M. Lagare Weiler bestimmt, der Militärbehörde einen Preis von 25 000 Fr. zu überreichen, der denjenigen beiden Offizieren zufallen soll, die zusammen auf einer Flugmaschine die beste Leistung vollbringen. Die Aufgabe, die hierzu von dem Chef der Luftschiffabteilung Oberstleutnant Gierme gestellt ist, lautet dahin, am 30. August, morgens 2 Uhr, von Chalons nach Verdun zu fliegen, dem dortigen Gouverneur eine Meldung zu überbringen und mit der er-

haltenen Antwort sofort nach Chalons zurückzukehren. Die Entfernung zwischen den beiden Punkten beträgt, wenn der Weg über die Ardennen genommen wird, 75 km, bei einem Ausbiegen nach Süden 90 km. Auch an dem vom „Matin“ für die Zeit zwischen dem 7. und 17. August mit einem Preis von 100 000 Fr. ausgeschriebenen Wettbewerb, der von Paris aus über Troyes in sechs Etappen längs der ganzen Westgrenze bis nach Mienis und dann wieder nach Paris zurück führen soll, dürfen sich wegen seiner militärischen Bedeutung Offiziere beteiligen.

W.

Telegramme.

Saarbrücken, 8. August. (E. T. C.) Auf das von der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen an den Kaiser gerichtete Guldigungs-Telegramm ist aus Schloß Wilhelmshöhe folgende Antwort eingelaufen:

Seine Majestät der Kaiser haben die Meldung von der seitens der Generalversammlung in Aussicht genommenen Angliederung des Verbandes Deutscher Kriegsveteranen an den deutschen Kriegsdienst gern entgegengenommen und sich Allerhöchst gefreut, daß die Einmütigkeit der deutschen Krieger bei der diesjährigen Gedenkfeier der rühmlichen Schlacht bei Sedan in erhebender Weise zum Ausdruck gebracht worden ist. Seine Majestät lassen allen Beteiligten für das erneute Gelingen der Treue danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheimen Kabinetkammer von Valentini.

Wien, 8. August. (E. T. C.) Das „Fremdenblatt“ bezeichnet die in der letzten Zeit verbreiteten Nachrichten über bevorstehende Veränderungen im Ministerium des Auswärtigen sowie bei den Vertretungen im Auslande als völlig aus der Luft gegriffen.

Madrid, 8. August. (E. T. C.) In amtlichen Kreisen ist nichts darüber bekannt, daß der Papst an den König Alfons ein Schreiben gerichtet habe, wie auswärtige Blätter behaupten. Dagegen weiß man nicht, worauf das Gerücht zurückgeht, daß die Beziehungen zwischen dem Vatikan und Spanien eine Besserung erfahren haben sollen, wie gewisse römische Korrespondenten berichtet haben. Endlich ist es vollständig unrichtig, daß der spanische Vorkaiser in Wien bei der österreichisch-ungarischen Regierung gegen das Verhalten Don Jaime Protest erhoben habe.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Amthliche Nachrichten.

Der König hat dem Oberbürgermeister Paul Werner zu Kottbus den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Harzer Friedrich Hofmann zu Friedersdorf im Kreise Niederbarnim, dem Oberlehrer a. D., Professor Dr. Georg Kaufmann zu Hirschberg i. Schl., dem Kaufmann und Stadterobernordenvorsteher Paul Großke zu Kottbus und dem Weigordenen, Rentner Albert Giffinger zu Enskirchen den Roten Adlerorden vierter Klasse,

dem Reichsanwalt Paul Richter zu Leipzig den Königlich-kronenorden dritter Klasse, den Kirchenältesten, Rittergutspächter Hugo Hofmeyer und Oberingenieur Friedrich Großmann, beide zu Friedersdorf im Kreise Niederbarnim, dem Amts- und Gemeindevorsteher Johann Buchholz zu Knopen im Kreise Heilsberg, dem Baumeister Joseph Wabel zu Kottbus, dem Baumeister Wilhelm Fröhling zu Gersdorf und dem früheren Kaufmann, jetzigen Privatier Dietrich Broderick zu Wesserland auf Ehl den Königlich-kronenorden vierter Klasse,

dem Schmiedemeister Ernst Baumert zu Herischdorf im Kreise Hirschberg die Rettungsmedaille am Bande zu überreichen.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler, Präsidenten des Staatsministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Dr. von Bethmann Hollweg die Erlaubnis zur Anlegung des von dem Großherzog von Baden ihm verliehenen Hausordens der Treue erteilt.